

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 117/118 (1941)
Heft: 23

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT: Die Bestreitung von Heizungs- und Wärmeprozessen mittels der Wärmepumpe. — Ausbauprojekt 1940 der kantonalen Universitätskliniken (Kantonspital) Zürich. — Norwegische Methoden zur Absenkung von Seen. — Neues vom Kraftwerk-Projekt Andermatt. — Mitteilungen: XXI. Hauptversammlung der «Sektion Ostschweiz». Das Speicherwerk Lucendro. Der R-Träger. Die Schweiz. Ofenbau-Fachschule. Prof. Dr. h. c. Conrad Matschoss. Stadtkirche von Glarus. — Wettbewerbe: Neue Bebauung der Rue Calvin in Genf. — Nekrologie: Dr. phil. Eugen Robert Müller. Ernst Baer. Prof. Dr. Ernst B. H. Waser. — Literatur. — Vortragskalender. — Mitteilungen der Vereine.

Band 117 Der S.I.A. ist für den Inhalt des redaktionellen Teils seiner Vereinsorgane nicht verantwortlich
Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet

Nr. 23

Die Bestreitung von Heizungs- und Wärmeprozessen mittels der Wärmepumpe

Von Dipl. Ing. P. E. WIRTH, Winterthur

Die Wärmepumpe hat im Zusammenhang mit der Brennstoffverknappung in sehr begreiflicher Weise grosse Beachtung gefunden. Die bisherigen Veröffentlichungen berührten in der Hauptsache die technische Entwicklung. Da wir in einer sehr ernsten Zeit leben, ist es zweckmäßig, auch die wirtschaftlichen Möglichkeiten zu beleuchten, denn wir werden alle Mühe haben, durch Paarung von technischem Wagemut mit nüchterner, zahlenmässiger Überlegung unser Wirtschaftsschiff an allen Klippen vorbeizusteuern. Deshalb sind in der Folge die allgemeinen Grundlagen der Wärmepumpe so auseinandergesetzt, dass die wirtschaftlichen Aussichten in Abhängigkeit von den Preisen für Strom und Kohle leicht überblickt werden können.

Das Wesen der Wärmepumpe wurde vor Jahren noch verkannt, weshalb sich der Verfasser schon 1936 in der «SBZ»¹⁾ darüber äusserte. Aus der damaligen Mitteilung sei die grundsätzliche Erwägung herübergenommen, dass mit der Wärmepumpe nicht Wärme erzeugt, sondern vorhandene Wärme nutzbar umgesetzt wird. Abwärme irgendwelcher Art, deren Temperaturhöhe nicht mehr genügt, um heizen, trocknen, kochen usw. zu können, wird durch die sog. Wärmepumpe wieder auf eine solche Temperatur gehoben, dass eine nützliche Verwertung neuerdings möglich ist. Nur auf diese Weise kann mit der kWh mehr Wärme umgesetzt werden als ihrer Wärmeäquivalenz von 863 Cal — an sich eine unverrückbare physikalische Grösse — entspricht. Jeder Hebevorgang erfordert Energie, und der Ausdruck Wärmepumpe spielt auf die naheliegende Analogie einer Wasserpumpe an. Je höher die Wärme hinaufgehoben werden muss, umso mehr Energie ist erforderlich und umso geringer ist die Ausbeute an umgesetzter Wärme. Es werden deshalb Begriff und Auswirkung der sog. Leistungsziffer und Umsetzungszahl²⁾ beschrieben.

Die Leistungsziffer sagt, wievielmal mehr Wärme in der betreffenden Anwendung nutzbar umgesetzt wird gegenüber direkter Umwandlung der elektrischen Energie in Wärme. Die Umsetzungszahl gibt direkt an, wieviele Cal pro kWh in der betreffenden Anwendung nutzbar umgesetzt worden sind (Leistungsziffer \times 863 Cal).

In der Tabelle I sind die Leistungsziffern für verschiedene Anwendungsgebiete in der Reihenfolge steigender Zahlen zusammengestellt und gleichzeitig auch die Vollbetriebstunden pro Jahr erwähnt, indem beide die Wirtschaftlichkeit einer Wärmepumpenanlage in starkem Masse bestimmen.

Tabelle I	Anwendungsgebiet der Wärmepumpe	Vollbetriebstunden pro Jahr	Leistungsziffer
A	Lüftung und Trocknung	1500 u. mehr	2 bis 3
B	Raumheizung (mit normalen Wassertemperaturen)	3000 u. mehr	
C	Raumheizung (mit niedrigen Wassertemperaturen)	1400 bis 1700	2 bis 3
D	Warmwasser für industrielle Zwecke (aus warmen Abwässern), Schwimmbäder	1400 bis 1700	4 bis 5
E	Eindampfung (Lösungen und Laugen, Salzgewinnung, Wasserdestillation)	3000 u. mehr	5 bis 10
		3000 bis 8000	10 bis 20

Für A kommen Kaltluftmaschinen in Frage, bei denen der Wärmeträger für die Wärmepumpe gleichbedeutend ist mit der Luft, die in der Lüftungs- oder Trocknungsanlage umgewälzt wird. Unter der Anwendung für Lüftung ist in der Betriebstundenzahl nur der Winterbetrieb berücksichtigt.

Für die Gebiete B, C und D werden als Wärmepumpen die bekannten Kältemaschinen verwendet. Es sind sog. Kalt dampfmaschinen, die einen besonderen Wärmeträger benötigen und einen Verdampfer für die Wärmeaufnahme und einen Kondensator für die Wärmeabgabe zu Heizungszwecken besitzen. In der

¹⁾ Die Bestreitung von Wärmeprozessen mittels Wärmepumpe, «SBZ» Bd. 107, S. 189* (25. April 1936). [Vgl. auch P. Ostertag in Bd. 73, S. 33*, 1919; ferner M. Hottinger in Bd. 76, S. 107* und K. H. Grossmann in Bd. 107, S. 52. Red.]

²⁾ Die Umsetzungszahl darf nicht verwechselt werden mit der sog. Umsatzziffer nach kaufmännischen Begriffen und ist deshalb mit Absicht im Wortlaut abweichend ausgedrückt.

Leistungsziffer von B und C ist berücksichtigt, dass die Heizung nicht bis zur maximalen Leistung mit der Wärmepumpe betrieben werden soll.

Die Kategorie E umfasst Anwendungen, in denen Wasser verdampft werden muss. Die Wärmepumpe besteht nur aus einem Kompressor, der Wasserdampf verdichtet. Diese sog. «Brüden verdichtung» wurde in der Schweiz schon 1914/18 angewendet³⁾.

In der Tabelle II sind die Umsetzungszahlen für die Kategorien A bis E notiert und gleichzeitig auch die Energieverbrauchs zahlen in kWh pro 1000000 (Mio) umgesetzter Cal, ohne Nebenbetriebe, eingetragen, weil die nachfolgenden Berechnungen stets auf eine Mio Cal bezogen sind.

Tabelle II	Anwendungsgebiet	Umsetzungszahl Cal pro kWh (abgerundet)	Energieverbrauch kWh pro 1 Mio Cal (abgerundet)
A	Lüftung und Trocknung	1700 bis 2600	500 i. Mittel
B	Raumheizung, normale Wassertemperatur	1700 bis 2600	400 i. Mittel
C	Raumheizung, niedrige Wassertemperatur	3400 bis 4300	250 i. Mittel
D	Warmwasserbereitung aus Abwässern	4300 bis 8600	230 bis 120
E	Eindampfung	8600 bis 17000	120 bis 60

Die eigentlichen Wirtschaftlichkeitsrechnungen müssen wegen der verschiedenen Betriebstundenzahlen und Leistungsziffern, bzw. Umsetzungszahlen getrennt nach Anwendungsgebieten, bzw. Kategorien durchgeführt werden, wobei die Raumheizung nach den Kategorien B und C vorausgenommen wird.

Raumheizung, Kategorie B und C

Es ist wichtig, dass man sich über das Belastungsdiagramm eines Heizungsbetriebes ein richtiges Bild verschafft, was durch Abb. 1 geschieht. Das Belastungsdiagramm der Raumheizung ist eingetragen in das Rechteck, das einen durchgehenden, gleichmässig mit 100% belasteten Jahresbetrieb darstellt. Die Heizung füllt nur einen Bruchteil des durchgehenden Jahresbetriebes aus, dabei sind die Annahmen eher zu Gunsten der Heizung getroffen, indem 220 Heiztage angenommen wurden. Da man bei Anwendung der Wärmepumpe an keine Einschränkungsmaßnahmen gebunden wäre, so ist dies berechtigt. Der Heizungsbetrieb weist eine ausgesprochene Spitze auf und deshalb ist es gegeben, die teure Wärmepumpe nicht auf diese auszudehnen, sondern sich mit rund 50% der Maximalleistung zu begnügen, mit der 70 bis 80% des totalen Wärmebedarfes gedeckt werden können. Die weisse Fläche (weisse Kohle) stellt diesen durch die Wärmepumpe übernommenen Anteil dar, die dunkle Fläche (schwarze Kohle)

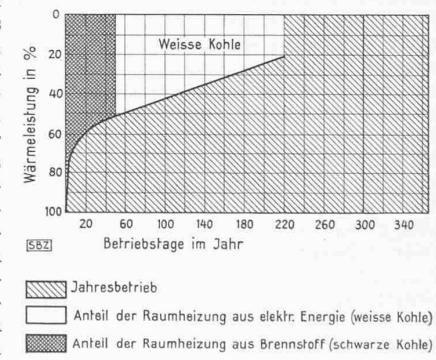


Abb. 1. Belastungs-Diagramm

enthält die Wärmespitzen, die durch eine gewöhnliche brennstoffgefeuerte Anlage getragen werden sollen. Es muss zunächst etwas befremden, für eine Heizung die Wärmeerzeugung mit zwei verschiedenen Mitteln vorzuschlagen; wenn man aber bedenkt, dass eine Wärmeerzeugungsanlage mit brennstoffgefeuerten Kesseln für die ganze Spitzenleistung und einer Wärmepumpe für ungefähr 50% dieser Spitzenleistung schätzungsweise 30 bis 40% weniger kostet als eine Wärmepumpe für die Maximalleistung, so wird man eine solche Unterteilung begreifen. Sie ist auch deshalb zu begrüssen, weil sie erlaubt, die Energie-

³⁾ Vgl. R. Peter, Siedesalzerzeugung in Bd. 100, S. 323*. Red.